

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

<p>5. Juli 2015</p> <p>Gemeinsam unterwegs</p> <p>LoGo-Reihe 2015: Lebensworte</p> <p>[3.: Trausprüche]</p> <p>Gastpastor: Bernd Reitmayer</p>

Ablauf:

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Eingang	Vorspiel	Susanne	
Eröffnung	Begrüßung Abkündigungen	Friedebg.	
Lied	Gelobt sei deine Treu	Susanne	CoSi II, 338
Lied	<i>Ich will dich anbeten</i>	BV*+Gem	CoSi III, 474,
→ 1. Strophe: Chor 2. Strophe: Chor und Gemeinde			
Eingangsgebet	Ankommen bei Gott	Dörte	+ G 37 (2 x)
Lied	Anker in der Zeit	BV+Gem	CoSi III, 570
→ 1. Strophe: Chor 2. und 3. Strophe: Chor und Gemeinde			
Thema 1	Trau(m)spruchfabrik (1)	Team	
Lied	<i>Bahnt einen Weg unserm Gott</i>	Susanne	CoSi III, 473
Thema 2	Trau(m)spruchfabrik (1)	Team	
Glaubenslied	<i>Wir glauben und bekennen</i>	Susanne	CoSi II, 224
Kindersegnung	Übergang in den Kindergottesdienst	P. Reitmayer	
Predigt	Predigt	P. Reitmayer über 1. Korinther 13,13	
Chor	<i>Don't be overcome by evil</i>	BV	[Römer 12,21 vertont]
Gebet	Fürbittengebet	Dörte	
Chor	<i>Vaterunser</i>	BV	
Lied	<i>Die Gott lieben</i>	Susanne	CoSi II, 283
Segensteil	Hinführung Gebet Einladung Segnung	P. Reitmayer	
Lieder während der Segnung**	<i>Herr, wir bitten: Komm und segne uns</i>	Susanne	CoSi I, 47
	<i>Möge die Straße uns zusammenführen</i>	Susanne	CoSi III, 461
	<i>Geh unter der Gnade</i>	Susanne	CoSi I, 50
	<i>May the feet of God walk with you</i>	Susanne	CoSi II, 243
Abschluss	Dankgebet Sendung	P. Reitmayer	
Lied	<i>Unser Leben sei ein Fest</i>	Susanne	CoSi II, 257
Ansage	Des Rätsels Lösung	Michael	
Lied	<i>Ich lobe meinen Gott</i>	Susanne	CoSi I, 83
Abschluss	Nachspiel	Susanne	

*) BV = Gospelchor "Bethlehem Voices"

***) Sollte die Segnung unter Handauflegung enden, bevor alle vier Lieder gesungen sind, entfallen die verbleibenden Lieder.

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

G = Geistliche Lieder für den Gottesdienst ("Grünes Liederbuch")

Ergebnissicherung aus der Vorbesprechung:

A. Zur Vorbereitung:¹

• Die Ehe - Von Gott gewollt

Markus Büttner

<http://www.lutherischegemeinde.de/html/trauung.html>
(Aufruf: 18.5.2015)

• Beliebte Trausprüche

<http://www.weddix.de/ratgeber-kirchlich-heiraten-zehn-der-beliebtesten-trausprueche.html>
(Aufruf: 18.5.2015)

• Hochzeitspredigt über 1. Korinther 13, 13

von Jürg Birnstiel

http://bitflow.dyndns.org/german/JuergBirnstiel/Hochzeitspredigt_1_Korinther_13_13.pdf
(Aufruf: 18.5.2015)

B. So wollen wir es machen:

Wir haben uns vorgenommen, ...

... nicht grundsätzlich das Thema Ehe/Eheverständnis zu thematisieren;

... Aspekte des Miteinanders in der Ehe auf der Ebene der Eheleute untereinander wie auch in ihrer Beziehung zu Gott zu thematisieren;

... auch die mitzunehmen, die ehelos sind, eine gescheiterte Ehe hinter sich oder sonst persönlich schwer Zugang zur Ehe-Thematik haben;

... den Inhalt so aufzubereiten, dass das Miteinander in der Ehe auch in mancherlei Hinsicht abbilden kann, was zwischenmenschlichem Miteinander überhaupt gut tut.

So wollen wir es machen:

1. Die Grundidee ist, eine Agentur für Trauspruchberatung darzustellen. Der Laden heißt „Trau(m)spruchfabrik“.

2. Wir gestalten ein Anspiel. Es wird in der Moderation kurz erklärt, ggf. auch mit Hinweis darauf, dass die Liebe zwischen zwei Liebenden auch etwas von dem abbilden kann, was menschlichem Miteinander überhaupt förderlich ist.

3. Ein vor der Heirat stehendes Paar (Astrid und Björn/angefragt) ist auf dem Weg durch die Stadt. Auf dem Weg (vom Kirchturm her nach vorne) sprechen sie darüber, was sie schon erledigt haben (z.B. Ringe bestellt) und was noch zu tun ist (z.B. Catering anrufen). Außerdem steht später auch noch das Mittagessen bevor; die Frage ist: Wo gehen wir hin? Da stehen sie plötzlich vor der Trau(m)spruchfabrik und überlegen, was es damit wohl auf sich haben mag.

4. Hier lassen wir das Paar eine Pause machen; wenn möglich besorgen wir eine Bank, auf dem es z.B. aus einer Flasche aus dem Rucksack etwas trinkt.

5. Die Gemeinde singt ein Lied.

6. Das Paar betritt das Geschäft und trifft auf den Trauspruchberater. Im Gespräch geht es – durchaus heiter, aber mit ernsthaftem Gefälle – um geeignete oder weniger geeignete biblische Trausprüche (aus den verfügbaren Sammlungen im Internet, vgl. www.trauspruch.de; dazu zusätzlich gewählte und bewusst falsch deutbare, wie z.B. „Wir haben hier keine bleibende Stadt ...“ (Hebräer 13,14). Es geht um Kriterien, um Vorlieben, um Erfahrungen, um Abwägen ... Das Ende ist offen („Wir überlegen es uns noch einmal“). ➔ • Das Anspiel schreibt Michael. • Wir wollen eine geeignete Kulisse schaffen mit Tür, Türschild, Tisch, Stühlen (mit Hussen!), Deko, roten Rosen. Friedeburg kümmert sich federfüh-

¹ Die ausführlichen Texte können bei Bedarf in Papierform bezogen werden über: info@logo-hannover.de.

rend und übernimmt auch den Blumendienst. • Als Giveaways wollen wir diesmal Süßigkeiten einsetzen (z.B. Haribo-Herzen), die in zwei Gläsern Teil der Deko sind und dann zum einen (kleineres Glas) mit in den Kindergottesdienst gegeben werden, zum andern (größeres Glas) bei der Verteilung nach Ende des Gottesdienstes mit „Gebäckzange“ ☺ zum Einsatz kommen. Dörte und Michael kümmern sich darum.

6. Den Gastpastor bitten wir, einen klassischen Trauspruch auszulegen: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13,13) ➔ Die Predigt (im Logo vom Pult aus, Zeitmaß: 15 Minuten) sollte das Wort auf die Ehe hin, aber eben auch darüber hinaus angewandt auslegen.

BEGRÜßUNG:

Wolfgang und Friedeburg im Wechsel:

W: Irgendwie sieht es hier heute aber ganz schön „herzig“ aus!

F: Na ja, es geht doch in diesem LoGo ums Heiraten...

W: Ups, Heiraten! Und das, wo immer mehr Deutsche die Ehe als überholt ansehen!

F: Ich habe gelesen, dass die Anzahl der neu geschlossenen Ehen relativ konstant bleibt; 2013 waren es immerhin 374.000.

W: Aber man überstürzt dabei nichts, die Deutschen heiraten immer später.

F: Wir waren 19 und 22. Das ist ja schon eine Weile her, kannst du dich erinnern...

W: ...an die ganze Aufregung und Planung?

F: O ja, - man musste an so vieles denken! Das Internet mit „Hochzeit-perfekt-geplant.de“ oder so gab es leider noch nicht.

W: Wann und wo, wen einladen, was anziehen, der Brautstrauß und und und

F: Nicht nur das. Nicht zu vergessen die Trauung in der Kirche.

W: Und damit beschäftigt sich der heutige LoGo?

F: Nein, diese Organisationen überlassen wir mal lieber den Brautpaaren. Wir setzen unsere Reihe mit den Lebensworten fort – und das sind heute Trausprüche.

W: Den haben wir uns damals aber nicht selbst ausgesucht, - so eine Trau(m)spruchfabrik wäre vielleicht hilfreich gewesen?!

F: Und dann kommt so was raus wie der Ausspruch von Alfred Hitchcock: „Richtig verheiratet ist der Mann erst dann, wenn er jedes Wort versteht, das seine Frau nicht gesagt hat!“

W: Warten wir's mal ab.

F: Herzlich Willkommen in unserem LoGo und jetzt wünsche ich uns einen gesegneten Gottesdienst.

EINGANGSGEBET:

Ankommen bei Gott

Beter: Wir danken dir, unser Gott, für das Licht eines neuen Tages, für alle Bewahrung an diesem Morgen, für die Freiheit, diesen Gottesdienst feiern zu dürfen. Wir kommen zu dir, unser Gott, und müssen einsehen, dass unser Leben längst nicht immer zu dem passt, wie du dir unser Leben vorstellst. Auch wenn wir es gar nicht möchten, verlieren wir dich in unserem Denken, Reden und Handeln aus den Augen. Aber du heißt uns trotzdem willkommen. Du wendest dich uns zu. Du willst alles ins Reine bringen und uns neu auf den Weg setzen, das Leben mit dir zu wagen. Darum bitten wir dich, dreieiniger Gott: Kyrie eleison! (=) Herr, erbarme dich!

Alle: G 37 (2 x durch)

Beter: Gott, unser Herr, du hast zugesagt, auf unser Bitten zu hören. Danke, dass du uns mit den Augen der Gnade und Liebe ansiehst. Rühr uns an in diesem Gottesdienst, lass ihn zum Guten werden für uns alle.

Alle: Amen.

ANSPIEL

„Trau(m)spruchfabrik“

Moderator: Wir erleben ein Paar, dessen Hochzeit bevorsteht und das heute in der Stadt unterwegs ist, um allerlei Vorbereitungen zu treffen.

1. Szene (Paar geht durch den Gang vom Turm her nach vorne.)

Er: Das ging ja schneller als erwartet mit den Ringen.

Sie: Ja, das finde ich auch. Die haben aber auch wirklich eine tolle Auswahl. Und die Beratung war Klasse!

Er: Was steht denn jetzt eigentlich noch an?

Sie: Wir müssen unbedingt noch mal zu der Fotografin und sollten auch noch mal beim Partyservice vorbeigehen wegen der Absprachen fürs Büfett.

Er: Okay, und die nachbestellten Umschläge für die Einladungen müssten jetzt auch da sein, die könnten wir nachher noch abholen.

Sie: Und irgendeinen Happen zu Mittag sollten wir auch essen.

Das Paar nähert sich der „Trau(m)spruchfabrik“

Er: Auf jeden Fall, klar vielleicht 'ne Pizza oder 'nen Burger. – *schaut auf die „Trau(m)spruchfabrik“*: Was ist das denn da für ein neuer Laden? War da nicht früher ein Fitness-Studio?

Sie: Keine Ahnung, was das ist: *„Trau(m)spruchfabrik“* hört sich auf jeden Fall interessant an. Und der Deko nach zu urteilen sollten wir uns den Laden vielleicht mal anschauen.

Lied

2. Szene (Paar geht in den Laden.)

Berater: Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

Er: Gute Frage! Wir werden demnächst heiraten und haben Ihr Geschäft zum ersten Mal gesehen und gedacht, wir schauen mal rein!

Berater: Gute Idee. Bei uns bekommen Sie für Ihre Trauung den richtigen Trauspruch. Wir beraten Sie gerne, *„Trau(m)spruchfabrik“* ist ein kostenloser Service der deutschen Kirchen.

Sie: Das ist ja mal ein richtig gutes Angebot. Wir haben tatsächlich noch keinen Trauspruch, sind aber demnächst mit dem Pastor zum Gespräch verabredet.

Er: Und wie funktioniert das hier mit der Beratung?

Berater: Wir finden gemeinsam heraus, welcher Charakter ihr Spruch haben soll: Dann kann ich Ihnen Vorschläge machen und sie wählen aus.

Sie: Also, es gibt doch so gängige Sprüche von *„Glaube, Hoffnung, Liebe“* und so oder *„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen.“*

Berater. Ja, *„wo du hingehst, da will ich auch hingehen.“* – Kein guter Trauspruch für Paare, bei denen ein Partner Postbote ist, wie mal jemand im Scherz gesagt hat. Das geht auch mit *„Wir haben hier keine bleibende Stadt“* aus dem Hebräerbrief für Fußballprofis, die mal hier und mal da leben. Aber im Ernst: Sie selbst entscheiden, was Ihr Spruch vor allem aussagen soll.

Er: Also, ich finde, es sollte keinen Appell enthalten, sondern irgendwie mehr ermutigend klingen.

Sie: Dankbarkeit könnte gut vorkommen, weil sie eine wichtige Basis für eine Ehe ist.

Berater: Vielleicht kommt der hier in Frage, Kolosser 3, Vers 17: *„Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“*

Sie: Ja, der ist gut, Obwohl: vielleicht doch ein Tick zu viel Aufforderung. Das kann in womöglich schwierigeren Zeiten vielleicht auch überfordern.

Berater: Dann kommt wohl *„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“* – Galater 6, Vers 2 – auch eher nicht in Frage?

Er: Eher nicht, obwohl der auch gut ist, keine Frage, Vielleicht gibt es aber auch etwas anders darüber, wie das Miteinander auch langfristig gelingen kann.

Sie: Ja, etwas über die Liebe.

Berater: Wie wäre es mit 2. Timotheus 1, Vers 7? *„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“*

Sie: Ja, das geht schon in die richtige Richtung.

Er: Schön wäre aber auch, wenn unser Trauspruch noch deutlicher einen Zuspruch von Gott her darstellt.

Berater: Sie meinen, dass deutlicher wird, wie Gottes Wirken und Kraft menschliches Miteinander fördern und gut werden lassen kann.

Sie: Ja, genau, dass wir nicht nur unseres eigenen Glückes Schmiede sind, sondern er uns immer wieder Verständnis und Liebe füreinander schenkt.

Berater: Also so in die Richtung des Wortes von Jesus Christus: *„Siehe, ich bin bei euch aller Tage bis an der Welt Ende.“* – Matthäus 28, Vers 20.

Er: Ja, so in die Richtung würde das gut passen. Aber von der Liebe könnte schon auch konkret die Rede sein. Hmm, gar nicht so einfach. Mir schwirrt gerade richtig der Kopf.

Sie: Mir auch, wir werden uns das alles in Ruhe durch den Kopf gehen lassen.

Berater: Tun Sie das. Und schauen sie gerne wieder hinein. Ich nehme mir gerne Zeit für Sie. Schließlich soll der Trauspruch am Ende auch wirklich passen, „traumhaft“ sozusagen.

PREDIGT

[Superintendent Bernd Reitmayer, Rabber]

1. Korinther 13, 13 (Verlesung im Verlauf der Predigt)

Herzlich Willkommen in der Trau(m)spruchfabrik.

Ob es so einen kostenlosen Service der deutschen Kirchen wirklich gibt, weiß ich nicht. Und wenn es ihn nicht gibt, dann habt ihr im LoGo-Team euch das gut ausgedacht, denn so etwas Ähnliches kenne ich wirklich: das evangelische Internetangebot „Trauspruch.de“. Das ist auch kostenlos, aber natürlich nicht so persönlich wie die freundliche Beratung, die wir gerade im Anspiel gesehen haben.

„In drei Schritten!“ geht es auf trauspuch.de „zum passenden Bibelvers.“ „Was ist Ihnen für Ihre Ehe besonders wichtig?“ wird man dann gefragt, „Glaube, Treue, Liebe Zukunft, der Segen oder die Verantwortung füreinander?“ Und wer sich, wie viele, für die Liebe entscheidet und dann auf „Unser Trauspruch soll unsere Liebe frisch halten“ klickt, der wird – unter anderem – zum Hohen Lied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief des Apostels Paulus geführt, und dort zum letzten Vers, einem Bibelwort, das unzählige Brautpaare als Trauspruch ausgesucht oder zugesprochen bekommen haben: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1.Korinther 13,13)

Welch ein schöner Trauspruch! Mit Worten über den Glauben, also das Gottvertrauen, das das Leben trägt und aus dem heraus dann auch immer wieder Vertrauen zueinander herauswachsen kann. Mit Worten über die Hoffnung, die in Gottes Zusagen gründet, dass alles, was schräg und unfertig und falsch und armselig ist an unserem Leben am Ende nicht zählen soll, sondern dass die überfließende Fülle seines Himmels uns offensteht.

Und dann die Liebe! Die Liebe als das Größte! Ja, das können viele Brautpaare so sagen, wenn sie über das erste Verliebtsein hinaus zu einer Liebe gefunden haben, aus der der Beschluss wächst: „Wir wollen beieinanderbleiben.“

Ich möchte euch heute mitnehmen zu einer Entdeckung, einer Entdeckung, die ich über diese Liebe gemacht habe.

Was mir da aufgefallen ist, hängt mit der schlichten Tatsache zusammen, dass der Apostel Paulus seine Worte über die Liebe auf Griechisch aufgeschrieben hat. Ich habe entdeckt, dass die Griechen für unser eines Wort „Liebe“ mindestens drei ganz verschiedene Wörter haben - Eros, Philia und Agape - sodass man sehr viel genauer weiß, wovon eigentlich die Rede ist.

Da ist einmal Eros – was für eine phantastische Gabe Gottes, die den anderen spannend und begehrenswert erscheinen lässt und Menschen zueinander führt über alle sonst gefühlten Berührungängste hinweg. Das gehört zu Gottes guter Schöpfung dazu und man darf dankbar dafür sein. Aber um diese Liebe geht es dem Apostel nicht.

Und dann ist da Philia – auch so ein Gottesgeschenk: Zu erleben, wie Herzen und Seelen sozusagen im Gleichtakt schwingen, dass man ähnliche Dinge mag, Situationen ähnlich beurteilt, sich sozusagen blind versteht, das ist Philia – und dass es so etwas gibt unter Eheleuten, in der Familie, unter Freunden – auch dafür kann man Gott nur dankbar sein. Aber auch um diese Liebe geht es dem Apostel nicht.

Der Apostel hat eine dritte Art von Liebe im Blick – Agape – eine Liebe, deren Besonderheit es ist, dass einer, der so liebt, ganz das Wohl des anderen im Auge hat. Das ist eine Liebe, die uns nicht so geläufig ist wie die andern beiden.

Ich habe lange gebraucht, bis ich diese Liebe auch nur ansatzweise verstanden habe. Geholfen dabei hat mir ein kleines Büchlein, das der dänische Philosoph Sören Kierkegaard über „Der Liebe Tun“ geschrieben hat:

„Der Liebende arbeitet so stille und wie am Feiertag, und doch sind die Kräfte der Ewigkeit in Bewegung; demütig macht die Liebe sich unbemerkt, gerade wenn sie am meisten arbeitet, ja ihr Arbeiten ist, als täte sie überhaupt nichts.“

Aber was arbeitet die Liebe denn so unbemerkt?

Sie setzt voraus.

Sie setzt voraus, dass die Liebe im anderen schon längst da ist. Und indem sie das voraussetzt, gibt sie dem anderen Raum, sodass Liebe wachsen kann, ja sie baut damit geradezu an der Liebe des anderen mit. Und wenn die Liebe des anderen dann sichtbar wird, dann sagt die Liebe: Seht ihr – ich wusste es doch schon vorher, dass die Liebe da ist.

Und je vollkommener einer, der liebt, die Liebe des andern schon voraussetzt, eine desto vollkommene Liebe liebt er hervor.

Das ist nun ganz anders, als wir normalerweise miteinander umgehen. Gerade bei den Menschen, die uns besonders nahe sind, mit denen wir intensiv zusammenleben, mit denen uns viel verbindet – gerade bei so einem Menschen fällt uns ziemlich bald auf, welche Mängel er hat. Und ich bekenne Ihnen: Nach 30 Jahren Ehe sind meine Frau und ich darin ziemlich gut. In bester Absicht bemühen wir uns dann zum einen, diese Mängel zu ertragen, zum anderen aber auch, dem anderen zu helfen, seine Mängel abzustellen.

Aber dieser Blick auf den Mangel ist wie eine Krankheit. An dieser Krankheit sterben unsere Beziehungen, daran zerbrechen dann auch Ehen, daran gehen Freundschaften zugrunde. Da, wo ich den Mangel sehe, das, was der andere besser machen könnte, wo er seine Begabungen effektiver einsetzen, wo er intensiver leben könnte – da wo ich den Mangel sehe und geprägt von diesem Blick auf den Mangel mit dem andern umgehe, da ist der Tod im Topf.

Aber wo die Liebe ist, da ist Leben. Und es ist da, indem es wächst. Und es wächst, weil es Raum hat. Und es hat Raum, weil die Liebe schon voraussetzt, dass es da ist. Gerade indem die Liebe nichts hervorzubringen sucht, ist die Liebe unglaublich kreativ, indem sie den anderen nicht zu verändern sucht, verändert sie ihn und das alles ganz unangestrengt.

Und da merkt ihr schon, dass diese Liebe etwas anderes ist als erotische Anziehung – so schön diese ist. Ihr merkt, dass diese Liebe etwas anderes ist als das Erlebnis von Harmonie – so schön auch das ist.

Diese Liebe – Agape – ist die Liebe, die daraus wächst, dass Gott selbst uns mit solcher Liebe begegnet, dass er uns Menschen über den Weg führt, in deren Gegenwart wir aufblühen, dass er sich uns aus den Worten der Bibel vor allem in Jesus so vor Augen malt, dass diese Begegnung mit ihm uns prägt – uns so prägt, dass unser Blick gewendet wird, weggewendet vom Mangel, weg vom Mangel an uns selbst, dass wir das Potenzial, das Gott in uns hineingelegt hat, nicht ausschöpfen und die Herausforderungen, die Gott uns vor die Füße legt, kaum je bestehen, dass unser Blick davon weggewendet wird und wir entdecken, immer wieder überrascht entdecken, dass Gott uns trotzdem liebt.

Wenn diese Liebe nicht an uns wirksam wäre, dann wäre unser Leben in Gottes Augen wirklich verfehlt, aber er redet uns an; er wendet uns, er wendet uns weg von uns selbst hin zu ihm, hin zueinander.

Als der Apostel Paulus seine Worte über die Liebe geschrieben hat, da hatte er übrigens gar keine Brautpaare im Blick. Er hat seine Worte über die Liebe für alle in der Gemeinde geschrieben. Er hatte gehört, welche verheerenden Auswirkungen es hatte, dass manche scheinbar besonders Begabte in der Gemeinde sich auf eine Weise hervortaten, die das Leben der anderen nur als mangelhaft erscheinen lassen musste. Gerade ihre Stärken, für die sie Gott besonders dankbar waren, waren so für das Miteinander in der Gemeinde zu Schwächen geworden.

Ja, so ist das: Wo mir angesichts meiner Stärken die Schwächen des Anderen auffallen, wo mir angesichts der Stärken des Anderen meine Schwächen auffallen und damit mein Blick von Gottes Liebe zu mir abgelenkt wird, da bin ich in die falsche Richtung unterwegs, dahin, wo nicht die Fröhlichkeit der befreiten Kinder Gottes wirkt, sondern die gequälte Mühsal der in sich selbst Gefangenen.

Wie gut, dass Gott durch die Worte des Apostels unseren Blick wendet, wendet zur Schar der Engel und Heiligen vor Gottes Thron: Und du stehst mitten drin und alles, was dir an dir selbst mangelhaft erschien, ist völlig nebensächlich, alles, was dir großartig erschien, ist auf einmal unbedeutend, denn du hast nur noch Augen für Ihn, der alles in allem ist.

Wie gut, dass Gott durch die Worte des Apostels unseren Blick wendet und uns neu zu Zutrauen zu Gottes Liebe führt, zu einem Glauben, der dann zum Schauen werden soll.

Wie gut, dass er unseren Blick wendet zur überfließenden Fülle seines Himmels, und damit eine Hoffnung in uns weckt, die zur Erfüllung finden wird. Wie gut, dass Gott uns so zur Liebe wendet, mit der er uns begegnet und die durch uns dann auch anderen begegnet: Ehepartnern und Kindern, Freunden und Verwandten, Gemeindegliedern und Fremden, Nächsten und Fernsten. Traumhaft, wie Gott mit uns umgeht. Und ein Traumspruch darum das Wort des Apostels, der uns das zusagt: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Amen.

SEGENSTEIL | SCHLUSSGEBET | SENDUNG:

Hinführung:

Gottes Segen

Gute Worte, die dir zugesprochen werden.

Worte, die mehr sind als gute Wünsche.

Worte, in denen Gott selbst mit dir geht.

Die Bibel berichtet im Buch Numeri, dem 4. Buch Mose, wie der HERR mit Mose redete und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:

„... ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Gebet:

Lasst uns beten:

Herr, du hast versprochen, bei uns zu sein alle Tage bis an der Welt Ende, schenke uns, was wir brauchen auf dem Weg mit den Menschen, die du uns begegnen lässt.

Gib uns Augen, zu erkennen, was den anderen bewegt. Bewege unsere Hände, aufzugreifen, was dem andern guttut. Begleite unsere Füße auf den Wegen, die wir mit anderen gehen durch Tiefen und Höhen.

Dein Geist wirke in uns und durch uns, dass Glaube, Hoffnung und Liebe neu wachsen, und an uns Frucht entsteht, die bleibt.

Dein Friede bewahre unsere Gefühle und Gedanken und behüte Nächte und Tage. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Segnung:

Jeder, der nun den Segen persönlich zugesagt bekommen möchte, ist eingeladen, dazu hierher nach vorn zu kommen. Wer kann und mag, knie dazu nieder und zeige damit zeichenhaft: „Ich brauche, Gott, dein gutes Wort für mich.“ Komm und empfang den Segen Gottes.

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Schlussgebet:

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan' hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Wir danken dir, himmlischer Vater, dass du uns nahe gekommen bist durch dein Wort, in den Liedern, die du zu deiner Wohnung machst, im Zuspruch deines Segens. Wir bitten dich: lass auch unsern Alltag erfüllt sein von deiner Gegenwart. Erhalte uns im Vertrauen auf dich, in der Liebe untereinander und in der Hoffnung auf den Tag, an dem wir dich schauen in Herrlichkeit. In Jesu Namen. Amen

Sendung:

Geht in diesen Tag und in dies Woche in der Gewissheit, dass Gott bei euch ist. Seid gespannt auf die Menschen, die er euch begegnen lässt, Menschen, die ihr schon lange kennt, Menschen, die euch noch ganz fremd sind, Menschen, durch die er euch segnen will, Menschen, für die ihr zum Segen werden sollt, damit euer Leben ein Fest wird, mit lautem Jubel und in stillem Dank.